

Kommunale Kooperation in der Ganztagsschulentwicklung



Ausgangssituation:

- Demographischer Wandel - Auswirkungen auf Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen
- Haushaltslage der Stadt - negative Konkurrenz verhinderte geregelte Kooperation
- Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen arbeiten in den Stadtteilen größtenteils isoliert voneinander
- Vorurteile verhinderten Kooperation
- Theoretische Leitlinien zur Kooperation von Jugendarbeit und Schule - in der Praxis nicht umgesetzt
- Angenommenes und unterstelltes Wissen über Ziele und Methoden der jeweils anderen Profession als Problem

Schule im Stadtteil – ein Kooperationsprojekt in HRO

- Nutzen von Erfahrungen Hamburger Kollegen, NASCHEI (Nachbarschaft und Schule Eimsbüttel)
- Projektleitung: Naschei, Beraterin vom Jugendamt Rostock, Beraterin vom IQ M-V, damals L.I.S.A.
- Projektbeginn 2005 nach Ausschreibung in der Stadt
- 2 Durchgänge: 2005-2007; 2008-2010
- Beispiel einer gelungenen Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule
- 2005-2007: Stadtteile Toitenwinkel und Evershagen
- 2008-2010: Stadtteile Lütten Klein; Lichtenhagen und Schmarl

Ziele des Projektes:

- Synergieeffekte durch Kooperationen sollen im Interesse der Kinder erreicht werden
- Akzeptanz der jeweils anderen Profession als Basis für gelingende Kooperation
- Kommunikations- und Kooperationsgrundlagen erarbeiten und anwenden, Methoden der Organisationsentwicklung gemeinsam auf Projekte anwenden
- Selbstständiges und eigenverantwortliches Handeln im lokalen Zusammenhang trainieren und festigen
- Durch gegenseitige Ergänzung der Professionen aus einem Nebeneinander von Schule und Freizeit ein Lebensraum für lebenslanges Lernen entwickeln

Umsetzung durch:

- Gemeinsame Arbeit von Jugendhilfe, Stadtteil und Schule über einen längeren Zeitraum an einem Thema/Ziel
- Erfahren und anwenden von Methoden, die zu differenzierter Wahrnehmung von Personen und Prozessen führen
- Eigenwahrnehmung und Fremdwahrnehmung im eigenen Sozialraum erleben, benennen und die daraus entstehenden Schlussfolgerungen umsetzen
- Entwickeln von Projekten an Hand der Bedarfe des Stadtteils
- Anknüpfen an die Kompetenzen der Jugendhilfeeinrichtungen und Schulen
- Anwenden der Grundlagen des Projektmanagements

Umgesetzte Projekte:

- 2005-2007:
 - Toitenwinkel – Lebendige Ganztagschule
 - Evershagen – Sozialraumanalyse und Stadtteilrallye
- 2008-2010:
 - Lütten Klein – „Vielfalt leben – Lütten Kleiner Stadtteilfest“
 - Lichtenhagen – Jahresplan und Stadtteilkatalog
 - Schmarl – „Sozial macht Schule“ – Kinder und Jugendliche werden aktiv in Schmarl

Bedingungen für gelingende Kooperation:

- Willensbekundung durch Zustimmung der Beteiligungsgremien der Einrichtungen durch Teamentscheid bzw. Schulkonferenz und Freiwilligkeit der teilnehmenden Personen
- Angemessene zeitliche Freistellung der am Projekt teilnehmenden Kollegen (Wertschätzung der Arbeit), Schulleitung ist vertreten
- Einlassen der Teilnehmer auf die Prozessdauer von 2,5 Jahren und Teilnahme an den geplanten FB
- Bereitschaft des Jugendamtes und Schulamtes zur regelmäßigen Reflexion und Überprüfung der Ziele
- Steuergruppen im Stadtteil, jeweils Hälfte Jugendhilfe/Schule

Ergebnisse

- Entwicklung einer grundlegend vertrauensvollen und verlässlichen Zusammenarbeit
- Entwicklung einer personenunabhängigen Kooperation
- Positive Veränderung der Rolle der Schulsozialarbeiterinnen

Resümee:

- Klares Signal der vorgesetzte Behörde, dass Kooperation gewünscht, gewollt und gefordert wird
- Entwickelte Ziele der Kooperation müssen mit den Zielen der Verwaltungsleitung kommuniziert werden
- Zeitbedarf für Zielentwicklung und Umsetzung muss vorher geklärt sein
- Mitarbeit an den Projekten muss von den Leitungen der Einrichtungen als prioritär anerkannt werden

Resümee

- Prozess muss ständig in eigene Einrichtung kommuniziert werden, um weitere Kollegen zur Mitarbeit zu motivieren und so eine zukünftige Kooperation aus Überzeugung personenunabhängig möglich zu machen
- Beteiligte müssen das Ziel akzeptieren und sich zu Eigen machen
- Beteiligte müssen sich auf Mehrarbeit einlassen, dafür aber auch Anerkennung erhalten

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit